

# Posener Zeitung.

N<sup>o</sup> 280.

Mittwoch den 30 November.

1853.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Prinz v. Preußen; Graf Bücker; Niederl. Herrschaften abgereist; Eröffnung d. Kammern; Thronrede; Neuzirkus abgebrannt; Schauspieler Franz; Minist. v. Mantouffel; neue Staatszeitung; Musiker-Börse; Blechen's Testament; neue Dramen; Pepita; Döhler und Griffohn leben; Ringkampf); Coburg (Emil Devrient); Karlsruhe (zum kathol. Kirchentheil); Freiburg (Geldstrafen).  
Donau-Fürstenthümer. Bukarest (vom Kriegsschauplatz).  
Frankreich. Paris (Engl.-Französl. Flotte; Graf Tschikiewicz).  
Locales. Posen (Schwurgerichts-Sitzung); Dobruisk; Bromberg. Handelsbericht.  
Anzeigen.

Berlin, den 29. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstherrliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, den Kammerherren Freiherrn von Brockhausen in Brüssel und den Grafen von Hassfeldt in Paris, zu Wirklichen Geheimen Räten mit dem Prädikat: „Excellenz“; den Appellationsgerichts-Rath Sanden in Magdeburg zum Geheimen Justiz-Rath; so wie den bisherigen Stadtrichter Sachs hier selbst zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen; dem Präsidenten der Handels-Kammer, Kaufmann Johann Peter Stoltenhoff in Stolberg; und dem Kaufmann G. E. Witte zu Stettin den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen; desgleichen an Stelle des verstorbenen Vice-Konfuis J. A. W. Reck in Brake a. d. Weser den dortigen Kaufmann Carl Bernhard Reck zum Vice-Konful daselbst zu ernennen.

Dem Landrathe Hasenclever ist das Landrathsamt des Landkreises Aachen, im Regierungsbezirk Aachen, übertragen worden.

Berlin, den 28. November. Nach vorhergegangenem Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigskirche versammelten sich heute Mittags 12 Uhr die durch die Allerhöchste Verordnung vom 29. v. M. einberufenen Abgeordneten beider Kammern im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Auf Grund einer Allerhöchsten Ermächtigung vom 26. d. M. eröffnete der Minister-Präsident Freiherr von Mantouffel die Sitzung der Kammern mit folgender Rede:

„Meine Herren der Ersten und Zweiten Kammer!  
Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, hat mich durch Allerhöchste Ermächtigung vom 26. d. Mts. beauftragt, die Sitzung der Kammern in Allerhöchstem Namen zu eröffnen. Seit dem Schlusse Ihrer letzten Beratungen haben mehrere wichtige Gesetz-Entwürfe, zu welchen Sie mitgewirkt haben, die Allerhöchste Sanction erhalten.“

Unter denselben hat die Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 in den östlichen Provinzen der Monarchie an die Stelle zum Theil mangelhafter, zum Theil provisorischer Zustände eine der Entwicklung fähige gesetzliche Norm treten lassen.

Die Regierung Sr. Majestät hofft durch Ihre Mitwirkung auch die übrigen in Betreff der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnungen Ihnen zugehenden Gesetz-Entwürfe bald erledigt und dadurch diese wichtigen Verhältnisse immer fester begründet zu sehen.

Die gewissenhafte Erwägung, welche Sr. Majestät der König der schließlichen Gestaltung der Ersten Kammer auf Grund des Gesetzes vom 7. Mai 1853 zu widmen fortfährt, hat es Allerhöchstdemselben zweckmäßig erscheinen lassen, für die bevorstehende Sitzung noch einmal die bisherigen Mitglieder der Ersten Kammer, im Vertrauen auf deren erwährte patriotische Hingebung, einzuberufen.

Sr. Majestät dem Könige, unserm Allergnädigsten Herrn, ist es eine freudige Genugthuung gewesen, durch die Eröffnung neuer Eisenbahnen, sowohl den östlichen, wie den westlichen Theilen der Monarchie wiederholte Beweise seiner landesväterlichen Fürsorge geben zu können. — Die Ausführung der Eisenbahn von Posen nach Breslau und Slogan ist ohne neue Belastung der Staats-Kasse gesichert worden, worüber den Kammern die Vorlage zugehen wird.

Die Telegraphen-Einrichtung hat durch die vereinten Bestrebungen der Regierung Sr. Majestät mit denen befreundeter Nachbarstaaten eine Ausbildung gewonnen, welche, indem sie den Verkehr in ausgedehnten Verzweigungen und nach gleichen Grundsätzen vermittelt, bereits einen eintreffenden Ertrag in Aussicht stellt.

Die Gewerthätigkeit, der Handel und die Aeberei sind, ungeachtet der nicht zu verkennenden bedauerlichen Störungen des Augenblicks, in einem gedeihlichen Aufschwunge begriffen.

Der Kohlenbergbau und die Eisenproduktion erfreuen sich einer Ausbehnung, welche zu der Hoffnung berechtigt, daß in wenigen Jahren der gesammte Kohlenbedarf im eigenen Lande wird gedeckt werden können.

Es wenden sich den verschiedenen Zweigen der gewerblichen Thätigkeit, insbesondere auch im genossenschaftlichen Wege, bedeutende Kapitalien zu, so daß die fortschreitende Entwicklung der Kräfte des Landes darin nicht zu verkennen ist.

Zum lebhaften Bedauern der Regierung Sr. Majestät legt zwar die augenblickliche Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse dem weniger bemittelten Theile der Bevölkerung Beschränkungen auf; indessen läßt sich erwarten, daß die Allerhöchste verordnete zollfreie Einfuhr der nothwendigsten Nahrungsmittel, besonders aber die Aufrechterhaltung des freien Verkehrs mit denselben, so wie die wirtschaftliche Einseitigkeit des Volkes in Verbindung mit werththätiger Fürsorge und Liebe unter den verschiedenen Gesellschafts-Klassen einen eigentlichen Mangel bis zur nächsten Ernte nirgends eintreten lassen werden.

Der Staatshaushalts-Gesetz für das Jahr 1854, welcher Ihnen halbthunlichst zur Verathung vorgelegt werden soll, wird Ihnen, wie in den Vorjahren, ein klares Bild von der Finanzlage des Staates geben, welche zu heben und zu kräftigen nicht minder Ihre ernstes Streben, meine Herren, wie dasjenige der Regierung sein wird.

Außerdem werden Ihnen mehre Gesetzesvorschläge vorgelegt werden, welche den Zweck haben, theils vorhandene Lücken in der Gesetzgebung

anzufüllen, theils wahrgenommenen Mißständen in den verschiedenen Verwaltungszweigen zu begegnen, und den hervorgetretenen gemeinnützigen Bestrebungen gesetzlichen Grund und Schutz zu gewähren.

Die Regierung Sr. Majestät giebt sich dem durch Ihre frühere Thätigkeit wohl begründeten Vertrauen hin, daß Sie diesen Arbeiten Ihre Aufmerksamkeit, so wie Ihren unparteiischen und einsichtsvollen Eifer widmen, und daß aus Ihren Beratungen wiederum für das Land segensreiche Früchte hervorgehen werden.

Meine Herren! Ihre Beratungen beginnen in einem Zeitpunkt in welchem Beforgnisse sich geltend machen, daß der so glücklich und so lange seither erhaltene Friede in Europa aus Anlaß der im Oriente eingetretenen Verwickelung gestört werden könnte.

Die Regierung Sr. Majestät des Königs will und kann Ihnen nicht verhehlen, daß diese Beforgnisse sich auf Thatfachen gründen. Dennoch blickt die Regierung mit Zuversicht in die Zukunft.

Preußen wird, gestützt auf seine eigene Kraft und sich vollkommen derselben bewußt, wie bisher, so auch fernerweit, nach allen Seiten seine aufrichtigen und thätigen Bestrebungen fortsetzen, um der Sache des Friedens und der Mäßigung in dieser folgenschweren Frage seine eben so unabhängige als unparteiische Sprache zu leihen. Welche Wendung die Ereignisse aber auch nehmen mögen, die Vorsehung hat den König, unsern Allergnädigsten Herrn, an die Spitze eines wehrhaften, durch Vaterlandsliebe gehobenen und einigen Volkes gestellt, und die Regierung Sr. Majestät — dessen feien Sie fest überzeugt, meine Herren! — wird bei allem, was sie hierunter vorzunehmen beabsichtigt, das wahre Interesse des Landes, welches von demjenigen der Krone ganz unzertrennlich ist, zur ausschließlichen Richtschnur ihrer Bestrebungen und Handlungen nehmen.

Und somit erkläre ich, kraft der mir Allerhöchst erteilten Ermächtigung, die Sitzung der Kammern für eröffnet.

Die Versammlung beantwortete diese Rede mit einem dreimaligen begeisterten Lebehoch auf Sr. Majestät den König, worauf der Minister-Präsident die Abgeordneten benachrichtigte, daß die Kammerlokale zu ihrer Benützung bereit ständen. Die Abgeordneten begaben sich hierauf in ihre resp. Sitzungskamern.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Erbprinz Albrecht zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von Berleburg.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, von Meding, aus der Provinz Pommern.

Se. Excellenz der Erb-Land-Marschall im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Sandrecky, Sandraschütz, von Langenbielan.

Der General-Major und Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, Hofelder, von Königsberg in Pr.

Der königlich hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Wirkliche Geheime Rath, Graf zu Jun- und Ruyphausen.

Potsdam, den 28. November. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchsteren Tochter, Prinzessin Marie, sind nach dem Haag abgereist.

**Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.**  
Dirschau, den 28. November. Die Schiffsbrücken über Weichsel und Mogat bei Dirschau und Marienburg sind gestern resp. heute abgefahren.

**Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.**

Paris, den 27. November. Das am Sonnabend auf der Londoner Börse ausgeprochene, durchaus unbegründete Gerücht, daß die Russen die Donau überschritten hätten, wurde Anfangs benutzt, um den Cours der 3proz. zu drücken, die jedoch fest zu 74, 70 schloß.

Alexandrien, den 18. November. Die freie Ausfuhr der hier befindlichen Getreidevorräthe ist gestattet worden.

## Deutschland.

Berlin, den 28. November. Der Prinz von Preußen, welcher auf seiner Reise nach Koblenz bis jetzt am Großherzoglichen Hofe zu Weimar verweilt hat, wird, wie ich aus sicherer Quelle weiß, in dieser Nacht Weimar verlassen und seine Reise nach den Rheinlanden fortsetzen. Der Hofmarschall des Prinzen, Graf v. Bücker, ist heut 6½ Uhr von hier abgereist, um in Weimar noch mit Sr. königl. Hoh. zusammenzutreffen und sich alsdann Höchstdessen Reisegefolge anzuschließen.

Die Niederländischen Herrschaften, welche gestern noch mit den Mitgliedern des königl. Hauses bei Ihren Majestäten im Schlosse zu Potsdam das Diner eingenommen hatten, haben sich heut Morgen bei Hofe verabschiedet und von Potsdam aus die Rückreise nach dem Haag angetreten.

Heute hat die Eröffnung der Kammern stattgefunden. (s. oben.) Nachdem die Mitglieder dem Gottesdienste im Dom und in der St. Hedwigs-Kirche beigewohnt, versammelten sie sich im Weißen Saale des königl. Schlosses. Bald nach 12 Uhr erschienen die Minister und Herr v. Mantouffel verlas die Thronrede. Der Passus über die Stellung der Regierung in den gegenwärtigen politischen Verwickelungen wurde von der Versammlung beifällig aufgenommen und einstimmig mit Bravo begrüßt. Das Hoch auf Sr. Majestät den König am Schluß der Rede war wahrhaft stürmisch und wurde in dieser Weise auch dreimal wiederholt. Die Minister wurden hierauf von den Abgeordneten herzlich begrüßt; längere Unterredungen hatten noch im Saale mit den Kammermitgliedern die Minister des Cultus u. des Innern. Nach dieser Eröffnung fanden in beiden Häusern noch kurze Sitzungen unter den Alters-Präsidenten v. Sybel und Lensing statt. In der zweiten Kammer wurden die Mitglieder in die Abtheilung verlost und die nächste Sitzung auf Mittwoch 11 Uhr angesetzt. Auf der Tagesord-

nung stehen: Wahlprüfungen und Präsidentenwahl. — Die erste Kammer erschien heut noch nicht beschlußfähig; überhaupt fehlen auch in der zweiten Kammer noch sehr viele Mitglieder, die meisten Plätze auf der linken Seite waren noch unbesetzt; selbst von Winkler war noch nicht da. — Ueber die Thronrede habe ich von Abgeordneten nur günstige Urtheile vernommen. Einwendungen wurden allein gegen den Satz erhoben, welcher von der gegenwärtigen Theuerung handelt. Man hatte daran anzusetzen, daß die wohlthätige Fürsorge und Liebe unter den verschiedenen Gesellschaftsklassen darin eine Stelle gefunden, was leicht zu dem Glauben führen kann, als rechne man vorzugsweise auf die Privat-wohlthätigkeit. Eine solche Deutung erschreckt mich denn doch hier zu sehr.

Heut Mittag, die Kammermitglieder waren gerade im Schlosse versammelt, brach im Krenzchen Circus Feuer aus, das mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß bald das ganze Gebäude in Flammen stand. — Ueber die Entstehung des Feuers, das den ganzen Circus verzehrt hat, gehen verschiedene Gerüchte; am wahrscheinlichsten ist, daß durch zu starke Heizung, wozu wohl die eingetretenen plötzliche Kälte Veranlassung gegeben haben mag, eine Röhre geplatzt ist. — Direktor Krenz soll, so sagt man, keinen Verlust zu beklagen haben und Pferde und Garderobe gerettet sein; dagegen haben 5 Mann unserer Feuerwehr beim Löschen schwere Verletzungen davon getragen. Einer derselben, der durch den Sturz mehrere Knochenbrüche erlitt, wurde ins K. Klinikum geschafft, die anderen 4 wurden der K. Charité zur Heilung übergeben. Durch den Brand des Circus schwebten die umliegenden Gebäude, namentlich der Gasometer der städtischen Gasanstalt in großer Gefahr, und da man bald zu retten war, so concentrirte sich auf die Erhaltung der Nebengebäude die ganze Thätigkeit der Löschmannschaft und es gelang ihr auch das Feuer in der Weise zu beschränken, daß es andere Hauptgebäude verschonte. Wie man sich in der Stadt erzählt, ist Krenz zur Zeit, wo sein Circus niederbrannte, gar nicht hier anwesend, sondern hat sich in Spandau auf dem Pferdemarkt befunden.

In diesen Tagen verläßt uns der wackere Schauspieler Franz und geht nach Wien. Heut gaben ihm die Mitglieder des königlichen Theaters ein solennes Abschieds-Diner im Englischen Hause, bei dem außer dem General-Intendanten v. Hülsen, auch der Graf v. Rhedern, wie ich höre, und andere Notabilitäten der Kunst erschienen waren. Bei diesem Festmahle wurde dem scheidenden Künstler auch das prächtige Album überreicht, dessen ich kürzlich schon Erwähnung gethan habe.

Der Ministerpräsident v. Mantouffel fuhr heut Nachmittag zu Sr. Maj. dem König nach Potsdam und kehrte erst Abends nach Berlin zurück. Auf der Journalisten-Tribüne der 2. Kammer war heut viel von der neuen Staatszeitung die Rede, die am 1. Januar k. J. erscheinen soll. An einer Stelle, die von einem derartigen Unternehmen wohl Kenntniß haben kann, wird dieser Nachricht widersprochen.

— Bekanntlich existirt hier eine kaufmännische und Geld-Börse, eine Korn-Börse und eine Wechsel-Börse; weniger bekannt aber dürfte es sein, daß täglich seit wohl 30 — 40 Jahren noch eine vierte Börse gehalten wird, eine: Musiker-Börse. Unter diesem Namen ist sie allen Leuten von Fach, den Musikern und Musikveranstaltern, bekannt. Von dem Vormittags von 11 bis 12 an dem Platz zwischen der Neuen Wache und der Universität vorübergeht, während auf der anderen Seite die Militär-Parade stattfindet, wird dort täglich eine große Anzahl von so zu sagen „fabrenden Spielleuten“ sehen. Es existiren nämlich in Berlin 400 concessionirte Musiker und circa 770 Dilettanten, die zu ihrem Lebensunterhalt in den Orchestern mitwirken. Verhältnißmäßig wenige derselben sind fest an ein bestimmtes Lokal gefesselt, und die meisten finden ihre Beschäftigung durch tägliche oder wöchentliche Engagements für einzelne Gelegenheiten. — Es existiren verschiedene Dirigenten und Kapellmeister, die sich fast nur noch mit dem Engagement eines Orchesters beschäftigen. An diese wenden sich die Ballgeher, die Besitzer der Vergnügungs-Lokale, die Concertgeber etc., besprechen ihren Bedarf und die Befugung der verschiedenen Instrumente, und die ganze Kapelle — sei es für die Dauer einer Saison, sei es für einen einzigen Abend — wird in Zeit einer Stunde am genannten Platz zusammengebracht, wo täglich alle unbeschäftigten und auch die meisten der engagirten Musiker Berlins zusammenkommen, um Erwerb und Neugierigkeiten zu sammeln.

— Die verehrte Frau Professorin Blechen geb. Boldt hat durch letztwillige Verfügung dem Senate der K. Akademie der Künste 7 Delgemälde, 36 Delstizzen nebst einer Anzahl Sepiaseichnungen etc. aus dem Nachlaß und von der Hand ihres vorangegangenen Ehegatten, des Landschaftsmalers Professor Karl Blechen, mit dem Auftrage überwiesen, daß dieselben verkauft werden sollen, um aus dem Erlöse, nach dem Wunsche des Verewigten, ein Reise-Stipendium zu bilden für einen unbemittelten jungen Künstler zu einer Studienreise nach Italien, dessen Wahl dem akademischen Senate allein zustehen soll. Seine Delgemälde gehören zum Theil zu den vollendetsten des berühmten Meisters: 1) Gegend bei Narni. 2) Der Golf von la Spezia. 3) Winterlandschaft aus der Sächsischen Schweiz. 4) Ruine an einem Italienischen See. 5) Kloster an sumpfiger Stelle. 6) Seeansicht. 7) Ein Leuchthurm. Unter den Stizzen und Zeichnungen befinden sich ebenfalls sehr ausgezeichnete. Vom 28. d. M., bis zum 3. Dezember wird dieser künstlerische Nachlaß des verehrten Professor Blechen täglich von 11 bis 1 Uhr im langen Saal des K. Akademie-Gebäudes unter den Linden öffentlich ausgestellt sein, und von der K. Akademie der Künste der geneigten Beachtung der Kunstfreunde, unter Hinweis auf die obige Bestimmung der Geschenkgeber, angelegentlich empfohlen. Der Termin der öffentlichen Versteigerung dieser Kunstwerke wird demnächst bekannt gemacht werden.

— Beim königlichen Theater kommen von den schon früher erwähnten neuen Stücken zunächst zur Aufführung: „Suzanne und Daniel“, Schauspiel in 5 Akten von L. Werber (einem Berliner Juristen), und „Ein Lustspiel“, Lustspiel von Benedix; ferner eine vom

Regisseur Stawinsky der Deutschen Bühne angepasste Operette in 1 Akt: „Jeannettens Hochzeit“, mit Musik von Massé. Das kleine pitante Tonwerk hat in Paris fast ein halbes Hundert Aufführungen erlebt.

Die Spanische Tänzerin Pepita wird zu Anfang des Dezember einen neuen Gastrollen-Cyclus auf der Friedrich-Wilhelmstäd-tischen Bühne geben.

Die von mehreren Zeitungen gemeldete Nachricht, daß der Klaviervirtuose Döhler verstorben sei, ist unrichtig. Zum Wahrzeichen, daß er noch am Leben sei, hat er von Florenz aus an den Redakteur der Pariser „Gazette musicale“, welche diese Nachricht zuerst brachte, ein „Pensée musicale“ gesandt. Auch der mehrseitig gemeldete Tod Crifons, des Erfinders der talorischen Schiffe, wird von Paris aus widerrufen.

Der Circus von Reuz war am 25. Abends bis unter das Dach so gefüllt, daß selbst in den Zugängen zu der Manège Tribünen von Stützen erbaut wurden. Das Programm wies am Schluß einer überaus reichen Vorstellung den Ringkampf des Athleten Rousseffelle und des Berliner Feuerwehmanns Morave nach. Letzterer hatte sich von seinem leichten Siege im vorigen Winter verleiten lassen, den Athleten zum Kampf in den Zeitungen herauszufordern, ohne sich von dessen herkulischen Muskeln vorher einen genügenden Begriff zu machen. Die Ringer erschienen vom Hals bis zur Sohle in Tricots gehüllt, um den Leib einen Ledergürtel; Rousseffelle eine wahrhaft martialische Gestalt; der Berliner Pompiere, wenn auch nicht so riesenhaft begabt, doch von gewandterem und ebenmäßigerem Körperbau. Der Fremde reichte dem Einheimischen vor dem Kampf cavalièrement die Hand, die dieser mit einigem Mißtrauen annahm, indem er sich in vorer-Postur warf. Dabei aber schienen ihm doch schon einige kleine Bedenken über den Ausgang anzuflehen, denn als der Athlet ihm die Hand um den Nacken legte, trat er zurück und meinte, daß dies gegen die Kampfregeln sei. Publicus war in dramatischer Spannung, und die Scene wurde höchst belebt, als der Berliner Kämpfer nach einigen weiteren Versuchen erklärte, auf diese Weise nicht ringen zu wollen. Gelächter, Geschrei, Pfeifen dröhnte noch im tollen Jubel durch den Circus, als plötzlich ein kleiner, aber stämmiger Zuschauer — der Name des muthigen Kämpfers blieb leider der Nachwelt unbekannt — aus der Menge sprang, Rock, Weste, Halstuch und Ringe ablegte und sich bereit erklärte, den Kampf zu bestehen. Publicus jubelte, der Kleine aber packte den Riesen mit gleichem Griff um den Hals, und obgleich dieser ihn nach einigem Ringen in die Höhe hob, gelang es Rousseffelle doch erst beim dritten Mal, den muthigen Gegner ganz zu Boden zu werfen. Das und der tobende Zuruf der Zuschauer hatten denn auch den Herausforderer Morave neu aufgefressen, und nachdem der Athlet erklärt hatte, den Feind bloß am Leibe fassen zu wollen, — eine Bedingung die er hielt, — begann der Angriff, und in einigen Augenblicken hatten sich Beide gefaßt und umschlungen. Aber der Kampf nahm den vorhergesehenen Ausgang, der Herausforderer wurde in die Luft gehoben und nach allen Regeln zu Boden geworfen. Ein mehr als stürmischer Applaus begrüßte den Sieger. (S. o. die Nachricht von der Einäscherung des Circus.)

Coburg. Den vielen Freunden und Verehrern Emil Devrients wird folgende Mittheilung, die wir der Theater-Chronik übersein Cap-spiel in Coburg entnehmen, von Interesse sein: „Der künftliche Herzog von Coburg-Gotha zeichnete E. D. bei seiner jetzigen Anwesenheit in Coburg auf ganz besondere Weise aus, zog denselben fast täglich in seine Hofkreise und überreichte ihm beim Abschiede persönlich das Verdienstkreuz des Sächsischen Ernestinischen Haus-Ordens, als ehrende Anerkennung dessen, was E. D. zum Ruhme Deutscher Kunst im In- und Auslande gewirkt. Der erste Deutsche Schauspieler, der in dieser Art von einem Deutschen Fürsten geehrt wurde!“

Karlsruhe, den 22. November. Der Präsident des Ministeriums des Innern, Staatsrath Freiherr v. Wechmar, hat an den Vorstand des katholischen Ober-Kirchenraths, Direktor Prestinari, folgende Zuschrift gerichtet: „Mit Höchster Entschliesung aus Großherzoglich Staats-Ministerium vom 18. d. Mts. haben Se. Königl. H. der Regent mich Allergnädigst zu beauftragen geruht, den Mitgliedern des katholischen Ober-Kirchenraths, nämlich: Ew. Hochwohlgeborenen, den Ministerialräthen Künberger und Künwieder und den Ober-Kirchenräthen: Forch, Schmidt, Müller, Laubis und Meier, wegen der in dem gegenwärtigen Konflikte zwischen der Großherzoglich Staats-Regierung und der Curie bewährten Treue, ihres regen Pfllichtgefühls und der beobachteten festen Haltung Höchsthier besondere Anerkennung auszusprechen und ihnen zugleich zu versichern, daß der von dem Erzbischof von Freiburg gegen sie ausgesprochenen Exkommunikation überall keine staatliche Wirkung zugehanden wäre. Indem ich mich dieses Höchsten Auftrages mit Vergnügen entledige und Ew. Hochwohlgeborenen eine gefällige Eröffnung derselben an die Mitglieder Ihres Collegiums ersuche, verharre ich ic. Wechmar.“ (S. M.)

Freiburg. — Gestern wurden, wie man der „Allg. Ztg.“ schreibt, der Generalvikar Buchegger wieder um 300 fl. der Kanzleidirektor Binkert um 100 fl. gestraft. Die sämmtlichen Strafen des Generalvikars betragen jetzt 1250 fl., die des erzbischöflichen Kanzleidirektors 500 fl.

**Donau-Fürstenthümer.**

Bukarest, den 14. November. Die Türken sind zurück über die Donau! Diesmal wären wir also mit der bloßen Furcht davon gekommen, denn zu leugnen ist es gar nicht, daß gerechte Urtheile zur Furcht da war. Nicht etwa vor den regulären Truppen, sondern vor den irregulären haben wir uns gefürchtet, von denen wir glaubten, daß nach dem kühnen Uebergange über die Donau, Angesichts der russischen Armee, die Walachei überschwebt werden würde. Jeden Tag der vorigen Woche nach dem blutigen Gefechte bei Olteniza, in dem der Verlust der Russen allein — den der Türken kennen wir nicht — über 600 M. an Todten und Verwundeten betrug, glaubten wir, daß die Türken mit überlegener Macht die Donau passiren, und Bukarest dann leicht in ihre Hände fallen könne. Man hatte so viel von der ungeheuren Stärke der Türkischen Armee gehört, daß ein solcher Gedanke sehr nahe lag. Daß es mit dieser gefürchteten Stärke also nicht so arg ist, geht aus der retrograden Bewegung der Türken über die Donau, ohne eine Schlacht zu liefern, hervor. Der Punkt von Olteniza war wegen der großen Nähe (3 Zeitstunden mit raschen Pferden) für uns etwas un bequem und die armen Bukarester lebten in einer steten Angst und sprachen von nichts als Kanonaden, denn wenn ein Stück Holz oder ein alter Topf auf die Erde fiel, so glaubte jeder schon einen Kanonenschuß zu hören, erzählte es seinem Freunde, dieser seinem Nachbar, der natürlich aus dem Kanonenschuß eine Kanonade machte. Nehmen Sie dazu den Leichtsinne der Zeitungskorrespondenten, welche die ersten besten Tageslügen, die in solcher Zeit natürlich wie Pilze auf-

schießen, als Korrespondenzartikel einschicken und da haben Sie denn Nachrichten von „einer acht und zwanzigstündigen Kanonade“ oder „seit zehn Tagen schlägt man sich täglich an der Donau“ oder dergleichen Tiraden, von denen kein Wort wahr ist. Ich versichere Sie, daß ich recht aufmerksam war, um auch etwas zu hören, daß ich wenig, 5—6 Stunden schlafte, daß es in meinem Arbeitszimmer sehr ruhig ist, daß ich aber nicht einen einzigen Schuß gehört habe. — Das Gefecht bei der Quarantaine von Olteniza ist das einzige von Bedeutung gewesen. — Bei Giurgewo ist es zu keinem Kampfe gekommen, sondern es sind nur eine Walachische Bauersfrau und ein Walachischer Soldat bei Smurda, unweit Giurgewo, durch Türkische Kugeln erschossen und einige Russen verwundet worden, als die Türken eine Landung machen wollten und schon in dem schmalen Donauarme waren, der vulgo „der Kanal“ heißt, wo gewöhnlich die Dampfschiffe anlegen. Die beabsichtigte Landung wurde vereitelt und der Türkische Dampfer ging schnell mit den Transportschiffen, die er begleitete, eine halbe Stunde weiter hinunter, wo einige Hütten liegen, die man „Smurda“ nennt, ob es gleich kein Dorf ist. Hier stießen die oben erwähnten Kanonenschüsse und bei dieser Gelegenheit wurden 2 Transportschiffe in den Grund gehohrt. — Zweierlei scheint aus dem Rückzuge der Türken hervorzugehen: erstens, daß sie nicht so stark sind, als man vermuthete, und zweitens, daß sie die Nässe und Kälte der November-Nächte und die Donau-Nebel fürchten. Aus Kalafat, welches 17 Posten von hier entfernt ist und in der Nähe des Ortes liegt, wo die Donau die Walachische Erde zu bespülen anfängt, habe ich seit 2 Tagen keine neueren Nachrichten. Bis dahin war auch dort nichts Bedeutendes vorgefallen. Es ist also wahrscheinlich, daß auch dort in diesem Winter nichts geschieht und die Gefechte bei Jakttscha und Olteniza bis Neujahr ohne Folgen bleiben werden. — In der kleinen Walachei steht General Fischbach und dort ist es eben so wenig zu Geschehen gekommen. Daß in der kleinen Walachei alles ruhig und keine Türken dort zu sehen seien, bestätigte mir heute noch eine Sängerin, die zu unserer Italienischen Oper als Primadonna kommt und in Triest krank geworden war. Sie ist mit dem Dampfschiffe von Wien bis Orfowa gefahren, denn weiter herunter geht es nicht, und von dort mit gemieteten Fuhren über Krajowa hierher, ohne einen Türken gesehen zu haben. — Daß Vorposten einzelne Schiffe wechseln, wo sie einander so nahe stehen, daß sie sich erreichen können, ist im Kriege etwas Gewöhnliches, so wie, daß es dabei einzelne Blessuren giebt, welche in die Spitäler gebracht werden, — aber von „täglichem Raufen“, wie die Zeitungen der Städte, welche Bukarest am nächsten liegen, sich auszudrücken belieben, ist gar keine Rede, und es sind dergleichen Uebertreibungen nichts als aus der Luft gegriffene Lügen.

Telegraphisch wird der „Oesterreichischen Correspond.“ aus Bukarest, den 21. Novbr. gemeldet: General Dannenberg berichtet den Fürsten Gortschakoff, daß die Türken nicht nur Olteniza sondern auch die daran liegende Insel geräumt und sich auf Turtukai zurückgezogen haben. Das Lager von Turtukai selbst, welches 20,000 Mann zählte, ist seit fünf Tagen beinahe öde. Demgemäß wird Danienberg mit Zurücklassung von 300 Kosaken, 8 Compagnieen Infanterie nebst 8 Geschützen morgen Budestschit verlassen. Auf der ganzen Walachischen Linie ist jetzt Plänkelleien abgerechnet, Waffenruhe. Vorgestern hat die Walachische Artillerie, 8 Kanonen nebst Equipage, Befehl erhalten, nach Jbraila zu marschiren, um unter General Engelhardt's Befehle, der nur eine Batterie hat, gestellt zu werden. Die übrigen Fürstlichen Truppen, Kavallerie und Infanterie, erwarten ebenfalls Marschbefehle. Die Grenzwaache ist bereits aktiv und hat schon manchen Uebersall gemeinschaftlich mit den Russen zurückgewiesen.

**Frankreich.**

Paris, den 24. November. Das „Pays“ und der „Constitutionnel“ widerlegen heute beide die Nachricht von dem Einlaufen eines Theils der Englisch-Französischen Flotte ins schwarze Meer. Diese Nachricht hatte hier gestern allgemeinen Glauben gefunden. Man hatte sogar behauptet, daß der heutige Monitor sie bestätigen würde. Nach dem Constitutionnel können die Flotten zu einem so entscheidenden Schritte nur durch den Uebergang der Russen über die Donau und deren March gegen den Balkan bewegt werden. Die Pays giebt folgende Erklärung über den Ursprung dieser Nachricht: „Es scheint, daß verschiedene, mit Getreide beladene Schiffe, die im schwarzen Meere waren, große Schwierigkeiten beim Einlaufen in den Bosporus fanden. Einige Dampfboote der Flotten wurden deshalb abgeandt, um sie ins Schlepptau zu nehmen.“ Wichtig sind folgende Erklärungen, die das Pays seinem Dementi folgen läßt; „Wir haben schon mehrere Male unsere Ansicht über die wirkliche Bedeutung des Einlaufens der Flotten in den Bosporus kund gegeben. Dasselbe war in unseren Augen weder eine Drohung noch ein Angriff gegen Rußland. Es war für Frankreich und England eine Handlung der Würde; es war auch ein Beweis des Schutzes, den sie der Sache der Pforte geben wollen; es war endlich eine Maßregel weiser Vorsicht gegen alle Eventualitäten. Die Lage würde sich augenscheinlich umändern, wenn die Russen die Donau überschreiten und in das eigentliche Türkische Territorium eindringen oder einen positiven Angriff im schwarzen Meere unternehmen würden. Solche Handlungen würden die Integrität des Türkischen Reiches direkt bedrohen und entscheidenderen Schutz und Widerstands-Maßregeln erheischen. Das Auftreten Rußlands wird also allein jenes der verbündeten Mächte bestimmen.“ Die Gerüchte über die Absicht Gortschakoffs, die Donau zu überschreiten, werden von dem Pays ebenfalls widerlegt. Dagegen behauptet die Patrie nach Briefen aus Wien vom 21. Nov., daß die Russen die Absicht haben, die Offensive zu ergreifen und die Donau an zwei verschiedenen Punkten, bei Ruskuck und Silistria zu passiren.

— Bekanntlich hat der Graf Tyszkiewicz, gegen die Pariser große Oper einen eigenthümlichen Prozeß eingeleitet, weil dieselbe Webers „Freischütz“ angekündigt, die Oper aber nur in verstämmelter Weise und ungenügender Darstellung aufgeführt hatte. Er verlangte, daß nachdem er sein Entree bezahlt, ihm eine genügende Aufführung des Weberschen Tonwerkes vorgeführt werde, und zugleich ging seine Klage auf Schadenersatz von 100 Fr. für jeden Tag Ausschub. Dieser Tage kam nun diese Angelegenheit vor dem Pariser Civilgerichte zur Verhandlung. Dabei erklärte die große Oper, daß sie die Klage umkehren und den Grafen wegen „injuriöser und verläumderischer Angaben“ gerichtlich belange. Der Graf wurde als Fremder zu einer Kaution von 1000 Fr. verhalten und das Plaidoyer auf 14 Tage vertagt. (Schl. Ztg.)

**Locales etc.**

**Schwurgerichts-Sitzung.**

Posen, den 28. November. Die erste heut abgeurtheilte Untersuchungs-Sache wider den Gintzier Mathias Swietowski aus

Bierglimek, wegen Vornahme unzuchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren, wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt, das auf 5 Jahre Zuchthaus laufende Urtheil aber öffentlich verkündet. Der Verurtheilte ist verheirathet, Familienvater und hat im Jahre 1848 bei Wreschen ein Bein verloren.

Die zweite Untersuchungs-Sache wider die Tagelöhner Wojciech Muszynski und Carl Marczynski aus Dobornik, betrifft einen schweren Diebstahl. Beide Angeklagte haben in der Nacht vom 4—5 April d. J. den Laden des Fleischers Krenz in Dobornik erbrochen und ihm aus demselben eine bedeutende Quantität Fleisch entwendet, das man bei der vorgenommenen Haus-Revision bei ihnen vorfand. Nach ausgesprochenem Schuldig wurde Muszynski, der bereits früher wegen Diebstahls bestraft worden, zu 1 1/2 Jahren Gefängniß, Marczynski wegen ersten Diebstahls dagegen zu 1 Jahr Gefängniß, beide zur Stellung unter einjährige Polizei-Aufsicht und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

Posen, den 29. November. Heute früh gegen 5 Uhr weckten uns die Feuerhörner und Sturmglöken unserer Stadt und man überzeugte sich bald, daß die Domkirche in Flammen stand. Das Feuer muß im Innern schon während der Nacht gebrannt haben, denn bei Anbruch des Tages drang der Rauch von allen Seiten aus dem Gebäude, selbst oben aus dem einem Thurme und aus der Bischofskammer. Es hat in diesem Augenblicke (8 Uhr früh) den Anschein, daß man des Feuers trotz der allseitigen Rettungs-Anstalten kaum Herr werden wird. Es sollen verschiedene Handwerker im Dom gearbeitet haben und man vermuthet, daß das Feuer durch Unachtsamkeit entstanden. In der Kapelle des h. Stanislaus Kostka soll es zuerst gebrannt haben. Jetzt um 2 Uhr hören wir, daß der Brand sich auf den hölzernen Stuhl des niedrigen Kupferdachs beschränkt hat, welcher den um das Schiff der Kirche herumlaufenden Säulenring bedeckt. Zu bebauern ist, daß die mit großen Kosten hergestellte schöne Malerei im Innern der Kirche, woran bis vor Kurzem noch gearbeitet wurde, vom Rauch vernichtet worden ist. Die Kirchenkasse wurde im Laufe des Vormittags in der General-Landchaftskasse sicher untergebracht. Man ist jetzt mit Abreißen des Kupferdachs beschäftigt, um den darunter noch glimmenden Dachsparren besser beizukommen. Um 3 Uhr Nachmittags war Alles gelöscht.

\* Posen, den 29. November. Die Straßenreinigungs-Ordnung macht die Hausbesitzer dafür verantwortlich, daß der Bürgersteig, der Rinnstein und die Hälfte des Straßenbammes vor ihren Häusern stets reinlich gehalten werde. Auch ist ein Jeder befugt und gewissermaßen verpflichtet, die von ihm wahrgenommenen Uebertretungen dieser Vorschrift dem Polizei-Richter oder Polizei-Anwalte zur Bestrafung des säumigen Hausbesizers auszuzeigen, insbesondere wenn nicht rechtzeitig gefegt ist, Küchenabgänge auf der Straße liegen oder im Winter der Schnee nicht bis 8 Uhr früh vom Bürgersteige entfernt ist. Es wird häufig geklagt, daß hierin eine Härte gegen die ohnehin vielfach in Anspruch genommenen Hausbesitzer liege. Aber es ist das einzige Mittel Ordnung und Reinlichkeit auf den Straßen einigermaßen zu erhalten. Auch können die Hausbesitzer sich vor Strafen ziemlich sichern, wenn sie die Reinhaltung vor ihren Grundstücken geeigneten Personen übertragen, und diese so wie ihre Mieter wegen jeder vorkommenden Uebertretung sich verantwortlich machen. Ueberrides haben sie das Recht, unbekannte Uebertreter, die ihre Häuser und Bürgersteige verunreinigen, zu pfänden oder durch ihren Stellvertreter pfänden zu lassen, und ist in solchen Fällen nur zu beachten, daß die Pfändung spätestens bis zum folgenden Tage der Polizei gemeldet werden muß, wo der Gepfändete sich dann gegen Erlegung der Strafe, das Pfandstück abholen kann. 417. I. 14. Allg. Landrechts. Das Abfahren des zusammengeführten Rothschutts die städtischen Fuhrwerke erfolgt an jedem Markttag Nachmittags und nur in den kurzen Tagen oder bei nasser schmutziger Witterung verzögert sich die Abfuhr in den Nebenstraßen bis zum folgenden Vormittage. So wenigstens lautet die Vorschrift. Wenn daher die Straßenreinigung stets rechtzeitig bis 3 Uhr Nachmittags erfolgt und gut ausgeführt wird, so wird auch der Zustand unserer Straßen sich bessern, ohne daß die Hausbesitzer mit Straf-Mandaten geplagt zu werden brauchen.

Posen, den 29. November. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 2 Fuß. — Der Fluß ist bis oberhalb der Ratawe mit stehender Eisdede belegt.

Posen, den 29. Novbr. (Polizeiliches.) Im November.

Gefunden: Am 10ten am Wilhelmstraße ein Paquet, eine Tischdecke und 12 Servietten enthaltend, im Polizei-Bureau asservirt.

Gefunden: Dem Lieutenant im Königl. 2. (Leib-) Husaren-Regt. v. Uhrnig am 6ten auf der Straße von Stenzewo nach Posen ein schwarzer Holzschiff, angefüllt mit Uniformstücken, Wäsche, gez. C. v. U. u., vom Wagen. Die darnach angestellten Nachforschungen haben nun zwar den Koffer im Knege zu Kottowo, in dessen Nähe er gefunden und dahin abgeliefert worden war, ermitteln lassen, derselbe war jedoch erbrochen und seines werthvollsten Inhalts beraubt, während die minder werthvollen Sachen nebst einem nicht zu den Sachen des Herrn v. U. gehörigen schmutzigen Tischuch, gez. C. B. 3., darin zurückgelassen worden waren.

Desgleichen am 9ten eine schwarze Kettenhündin mit schwarz ledernem Halsband, alle 4 Füße unten etwas weiß; desgleichen in der Nacht vom 8. zum 9ten aus der Stube Nr. 16. des Berliner Foris eine silberne mit goldenem Rande versehene Cylinder-Uhr mit schwarzer Gummihaue und Uhrschlüssel. Die Uhr hatte ungefähr die Größe eines alten Thalerstücks.

Desgleichen dem Kaufmann August Hoffbauer aus Neumühl am 11ten auf der Ufer Straße und zwar zwischen dem Berliner Thor und einer viertel Meile davon eine roth, gelb und schwarz gefärbte Meißelische von offenen Wagen, worin ein fassbrauner tuchener Ueberzieher, wassirt mit schwarzem Camlot gefuttert, 4 Stück Fildibus-Bücher von Bronze, 4 dergleichen Aschenbecher, eine braun und schwarz farigte Sammetweste, zwei Paar blaue baumwollene Socken, A. K. gezeichnet, ein Paquet mit 20 Pfd. Stearinkerzen und 50 Stück Citronen. Desgl. am 11ten Abends aus einem verschlossenen gewesenen Stalle Sabiehaplag Nr. 2. ein graulichener Mantel mit langer Kellerrine, glatten blauen Knöpfen und rothem Planel gefuttert. In der Tasche des Mantels befanden sich ein Paar weiße lederne Handschuhe. Aus dem Vorzimmer der Geschworenen resp. aus der Tasche eines dort aufgehängenen Ueberziehers am 11ten ein lila farirtes feidenes Taschentuch und ein Paar neue rehloderne Handschuhe. Desgleichen am 11. in dem Hause Wallischei Nr. 15. aus verschlossener Küche ein blau und weiß farirtes Messerfeld.

Desgleichen dem Freigutbesitzer Kraft in Rippter, Kr. Meseritz, in der Nacht vom 15ten zum 16ten mittelst gewaltsamen Einbruchs 2 Gebett Betten, die Federn darin ganz neu, 3 Bettlaken mit A. K. gez. ein Paar schwarze Winkellieder, ein großes neues Umschlageuch, 18 Nhr. werth, ein goldener Ring, einwendig mit J. G. K. 1818 gez., eine goldene Erbsenketten, 50 Nhr. werth, und ein alter Dukaten mit Dese, darin schwarzes Band.

Desgleichen am 16ten in dem Hause fl. Gerberstraße Nr. 10. ein Göttsel und ein Kaffelöffel, gez. v. L. (gothisch).

Desgleichen in dem Hause Markt Nr. 94. am 17ten Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein Oberbett, zwei Kopfkissen, ein Unterbett und ein weiß feinenes Bettlaken. Die Betten haben weiße Inletts mit schmalen blauen Streifen, das Deckbett und die Kopfkissen haben blau farigte Ueberzüge. — Desgleichen am 17ten Abends dem Gutbesitzer Oberst v. Megolewski

auf Niegolewo auf seiner Rückkehr zwischen Posen und Tarnowo aus einem hinten auf dem Wagen angebunden gewesenen Beisack eine roth gepalmete türkische Steppdecke mit Perlmutternäpfen besetzt und mit einem daran geknüpften leinenen Beutchen überzogen, im Werthe von 10 Rthlr., ein grauer Schlafrock von Halbtruch mit ponceau fänel gefüttert, dergleichen geknüpften leinenen Beutchen besetzt, 12 Rthlr. werth, ein Federkopfkissen mit Aufschlägen und Schürzen besetzt, 12 Rthlr. werth, ein Federkopfkissen mit rother Einbüchse und weißem Verfalüberzuge, gr. A. N., Werth 3 Rthlr.

Desgleichen der Gräfin Isabella Tyszkiewicz am 21sten Abends 7 Uhr auf der Chaussee zwischen Posen und Schwesenz vom Wagen eine Menge Bett- und Tischwäsche, gothisch 3. G. roth mit weiß gezeichnet, so wie Kleidungsstücke.

Desgleichen dem Gärtner Franz Jelincki aus Pawkowo, Distrikt Schöffen, in der Nacht vom 21sten zum 22sten eine Kuh. Dieselbe ist 11 Jahr alt, roth mit weißen Flecken; auf der linken Seite hatte sie zwei in Folge eines Stosses erhaltene Anwüchse deren einer eiterie und auslief. Die Hörner sind nach vorn gebogen.

++ Obornik, den 21. November. Die Einleitungsarbeiten zu dem durch die Stände des Oborniker Kreises beschlossenen Bau einer Chaussee von Rogasen nach Samter sind gestern hier in feierlicher Weise eröffnet worden.

Es versammelten sich zu diesem Zwecke in Folge Einladung der Kreisständischen Bau-Kommission die städtischen Behörden von Narowana-Goslin, Rogasen und Obornik mit anderen Ehrengästen Nachmittags 3 Uhr hier auf dem Marktplatz, wo gleichzeitig die uniformirten Schützengilden der beiden letztgenannten Städte, ihre Fahnen und ein Musik-Corps an der Spitze, sich in Parade aufgestellt hatten. Nachdem der Landrath und die anwesenden Mitglieder des Kreisstaates durch eine Deputation der beteiligten städtischen Vertretungen feierlich eingeholt worden waren, ordnete sich der Festzug und bewegte sich bis an die hiesige Grenze des Stadtgebiets auf das dort abgesteckte Planum der künftigen Chaussee, welches mit bekränzten Fahnen und Flaggen reich verziert worden war.

Dort angekommen leitete der Landrath von Reichmeister die Feier ein durch eine Ansprache an die Versammlung, worin er die Bedeutung des zu beginnenden Werks nach mehreren Seiten hin kurz entwickelte, auch dankend der Kreisstände, welche dasselbe beschlossen, so wie der hohen Provinzial- und Staatsbehörden erwähnte, welche demselben ihre wohlwollende Unterstützung zugewendet und mit einem Lebehoch auf Sr. Majestät den König schloß, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Auf die Ansprache des Landraths erfolgte eine kurze Erwiderung durch den interimistischen Bürgermeister von Obornik, Lieutenant Heyn und demnach die Aufforderung Seitens des Königl. Baubeamten Cramer an den Landrath und die übrigen Mitglieder der Bau-Kommission, die üblichen ersten Spatenstiche auf der abgesteckten Grabenlinie vorzunehmen, was wie von diesen, so hiernächst auch von den Mitgliedern der bei der Feier beteiligten Körperschaften geschah.

Dann kehrte der von einer großen Zuschauermenge begleitete Festzug unter dem Klange des Preußenliedes zur Stadt zurück, wo noch der späte Abend die Festgenossen bei verschiedenen geselligen Vergnügungen vereinigte.

h Birnbaum, den 25. November. Bei der gestern hier in der evangelischen Kirche abgehaltenen Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer erhielt der Landrath des hiesigen Kreises von Suchobolski 109 Stimmen, und war mit eclatanter Majorität zum Deputirten für die zweite Kammer gewählt. Von den übrigen Stimmen kamen auf den Amtsrath Fuß aus Paradies 36, auf den Kreisgerichts-Direktor Gding von hier 19, auf den Landrath v. Sacher aus Nien-Tomyel 7, auf den Baron von Seydlitz aus Srodzie 5, auf den Tagelöhner Szulka aus Groß-Posensattel, dem Grafen Wielzyński gehörig, eine Stimme.

h Bromberg, den 27. November. Zu welchen entsetzlichen Mitteln Haß und Rache greifen, davon hatten wir hier im Laufe der vorigen Woche ein trauriges Beispiel. In der chemischen Fabrik des Hrn. Sieberer arbeitet u. A. ein junges, etwa 20 Jahr altes Mädchen, L., das sich von seiner Mutter, welche sie fortwährend um Geld-Unterstützungen quälte, getrennt hatte, und ihren knappen Verdienst allein verzehren wollte. Eines Tages kommt nun die Mutter nach dem Fabrikgebäude, um ihre Tochter zu sprechen. Diese, die Absicht der Mutter, welche abermalig Geld begehrte, ahnend, läßt sagen, sie könne nicht herankommen, sondern müsse arbeiten. Da stürzt die Frau in das Arbeitszimmer, langt ein Gläschen, das unter ihrem Tuche verborg-

gen war, hervor, gießt den Inhalt schnell in eine ebenfalls mitgebrachte Tasse und schüttet ihn mit den Worten: „Da hast Du's“ über ihre Tochter aus. Ein heftiger Schrei Seitens des jungen Mädchens folgte dieser Handlung, denn die Flüssigkeit war Vitriolöl, das die unnatürliche Mutter auf dem Wege nach der Fabrik zu dem Zwecke gekauft hatte, ihre Tochter damit zu begießen und ihr recht wehe zu thun. Glücklicher Weise hat das Mädchen keine lebensgefährliche Verletzungen davon getragen; es wurden nur die Kleider theilweise zerstört und Arme und Hände beschädigt. Durch die umherspritzende Schwefelsäure gerieth aber außerdem noch eine Partie Phosphorhölzer in Brand. Die Uebelthäterin wurde sofort festgenommen und der Polizeibehörde übergeben. Der Staatsanwalt soll indeß keinen Grund gefunden haben, die Haft anzuordnen und so wurde denn die Frau wieder entlassen. Wenige Tage darauf, am Sonnabend, den 19. November, schlich sie sich nun abermals und zwar um nicht gesehen zu werden, des Abends nach der Fabrik, stürzte in das Arbeitszimmer, worin sich ihre Tochter befand, und begoß dieselbe wiederum, und diesmal sogar mit rauchender Schwefelsäure, worauf sie eiligst davonlief. Es wurden die Kleider bis auf das Hemde zerfressen und einige Verletzungen am Arme herbeigeführt. Die boshafte Mutter ist am folgenden Tage arretrirt und nunmehr dem Gerichte überliefert worden. Sie soll, bevor man sie zum zweiten Male einzog, geküßert haben, sie würde ihre Tochter so lange mit Vitriolöl begießen, bis sie von ihr die gewünschten Unterstützungen erhielt.

Am 20. fand in dem Saale des hiesigen Rathhauses eine General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins statt, in welcher die 4 Abtheilungen des Vereins, nachdem zuvor die Stelle eines ausgeschiedenen Vorstands-Mitgliedes durch eine Neuwahl wieder ergänzt worden, Bericht über ihre Wirksamkeit während des verflossenen Jahres abstatteten. Wir heben hier namentlich die Thätigkeit der 3. Abtheilung hervor, an deren Spitze der Herr Apotheker Weiß steht. Dieselbe hat vorzugsweise die Anlagen auf Wismanzhöhe zum Gegenstande ihrer Aufmerksamkeit gemacht. Als eine wesentliche Verschönerung ist auf der Ostseite der genannten Höhe ein Balkon neu errichtet worden; von diesem Punkte aus kann die ganze Stadt in ihrer Längenausdehnung von Osten nach Westen, mit Ausnahme der Kuzjamer-Vorstadt, vollständig gesehen werden; auch präsentirt sich dem Auge der Bahnhofs mit seinen Nebengebäuden. In diesem Herbst sind auf der Wismanzhöhe wieder c. 120 Bäume, theils Ahorn, welche aus der Königl. Departements-Baumhülle angekauft wurden, theils Akazien und Birken gepflanzt worden, welche ebenfalls zur Verschönerung der Anlage nicht wenig beitragen. Den Anfang zur Höhe, — die übrigens kein Fremder, der unsere Stadt besucht, und ein Freund von Naturschönheiten ist, so unbeachtet lassen sollte, — vermittelt eine steinerne Treppe. — Ein anderer Punkt, der auch die Aufmerksamkeit des Vereins in Anspruch genommen hat, und der ebenfalls sehr schöne Fernsichten darbietet, ist die Prinzenhöhe. Hier wurde im vergangenen Jahre durch das Fällen einiger Bäume eine Durchsicht geschlagen, die dem Auge einen freien Blick auf die Pfarrkirche gewährt. Beschlossen wurde, die Prinzenhöhe im nächsten Jahre noch mehr in Angriff zu nehmen, und sie mit neuen, verschönernden Anlagen zu schmücken. Das zum Schluß Seitens des Vorstandes aufgestellte Projekt durch Ueberbrückung der Brache einen Verbindungswege zwischen der Bahnhofsstraße und Kanalswerder zu schaffen, wurde freudig begrüßt und einer in nächster Zeit stattfindenden Berathung vorbehalten.

Während der hiesigen letzten Schwurgerichtsperiode ereignete es sich in der Untersuchungsache gegen den Rathner Schulz zu Althof, daß letzterer einen als Zeugen gegen ihn auftretenden Königl. Beamten einen Verrüger hieß. Der sofortige Einspruch des Vorstehenden behinderte den Angeklagten, sich in ferneren Schimpfreden zu ergeben. Nach kurzer Berathung verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen Verleumdung zu 4 Wochen Gefängniß, und sprach gleichzeitig dem Verleumdigten die Befugniß zu, das Erkenntniß innerhalb 4 Wochen durch das hiesige Kreisblatt auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Am 23. d. M. Abends 6 1/2 Uhr brannte in Gysztowke-Mühle das den Verrentlichen Erben gehörige Wohnhaus ab. Das Feuer ist wahrscheinlich durch eine fehlerhafte Beschaffenheit des Schornsteins entstanden.

Zu Ausführung des §. 21. der Verordnung vom 6. Juni c.,

betreffend die Abänderung und resp. Ergänzung des Reglements für die Provinzial-Feuer-Societät der Provinz Posen vom 5. Januar 1836 und der dasselbe abändernden Erlasse vom 6. August 1841 und vom 20. Februar 1846, ist der Bromberger Kreis mit Ausnahme der Stadt Bromberg in 5 Bezirke eingetheilt und für jeden solchen Bezirk auf Grund der von der Kreisvertretung vollzogenen Wahlen eine Abschätzungs-Kommission gebildet worden. Den Vorsitz in der Abschätzungs-Kommission führt dasjenige Mitglied, welches mit dem höchsten Betrage bei der Societät versichert ist.

Die Weikmannsche Gesellschaft, die im Theater 2 Vorstellungen in Gemeinschaft mit der Gesellschaft des Herrn Wallner gegeben hat, erregt die allgemeine Bewunderung des Publikums. Im Allgemeinen ist der Theater-Besuch in dieser Saison doch besser gewesen, als im Sommer zur Zeit der Oper.

**Handels-Berichte.**

Berlin, den 28. November. Weizen 86 a 96 Rt. Roggen 76 1/2 a 80 Rt. 84 Pfd. 10 Lfg. im Kanal 73 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Nov. 78 a 79 1/2 a 79 Rt. gef.; p. Nov.-Dez. 74—73 1/2 Rt. verk., p. Frühjahr 73 a 73 1/2—73 Rt. geh. Mühl loco 12 1/2 Rt. Br., p. Nov. 12 1/2 Rt. bez., Br. und Gd., p. Nov.-Dez. 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 12 1/2 Rt. bez. u. Br., 12 1/2 Rt. Gd., p. Jan.-Febr. bis Frühjahr 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Rt. Gd. Leinöl loco 12 1/2 Rt., Lieferung p. November 12 1/2 Rt., p. Frühjahr 12 1/2 Rt. Spiritus loco ohne Faß 36 a 36 1/2 Rt. bez., p. Nov. 36 a 36 1/2 Rt. bez. u. Br., 36 1/2 Rt. Gd., p. Nov.-Dez. 36 1/2 a 36 1/2 Rt. bez. u. Br., 36 1/2 Rt. Gd., p. Dez.-Jan. 36 1/2 Rt. bez. und Br., 36 1/2 Rt. Gd., p. Jan.-Febr. 37 Rt. bez. u. Br., 36 1/2 Rt. Gd., p. Frühjahr 37 a 37 1/2 Rt. bez. und Br., 37 Rt. Gd. Stettin, den 28. November. Das Frostwetter, welches bei klarer Luft und südlichem Wind seit Sonnabend eingetreten, hat die Preise fast aller Artikel, mit Ausnahme von Weizen, befestigt. Nach der Börse. Weizen stille. Roggen angenehmer, loco 87 Pfd. 74 Rt. bez., 84—85 Pfd. 70 Rt. bez., 82 Pfd. p. November 71 Rt. zu machen, p. Frühj. 70 a 71 Rt. bez., 71 1/2 Rt. Brief. Gerste etwas fester, 74—75 Pfd. loco 51 Rt. gef. Mühl sehr fest, loco 11 1/2 Rt. Br., p. Nov. 11 1/2 Rt. Br., 11 1/2 Rt. Gd., p. Nov.-Dez. do., p. Dez.-Jan. 12 Rt. Br., p. Jan.-Febr. 12 Rt. bez., p. April-Mai 12 1/2 Rt. Br., 12 1/2 Rt. Gd., p. August-Sept. 11 1/2 Rt. bez. Spiritus behauptet, loco ohne Faß und mit Faß 10 1/2 % bez., ohne Faß 10 1/4 % bez., bleibt Br., p. Nov. 10 1/2 % Gd., p. Dez. 10 1/2 % bez. u. Br., p. Jan. 10 1/2 % bez., p. Jan.-Febr. 10 1/4 % bez., p. Frühjahr 10 1/4—10 % bez. u. Br.

Verantw. Redakteur: E. G. S. Violet in Posen.

**Angewandte Fremde.**

Bom 29. November. BAZAR. Gutspächer Färberei Boronicki aus Bierzenica; Frau Guts. Lazyczowska aus Jezewo; die Gutsbesitzeröhne v. Niegolewski aus Niegolewo und v. Kozłowski aus Trzemeszno; Einwohner v. Borzynski und die Gutsbesitzer v. Sczaniecki aus Boguszyń, v. Biakowski aus Bierzno und v. Mikorski aus Łaskowo; Dolmetscher Seydel aus Inowracław und Kommiss. Schmidt aus Neudorf. HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Neotlibowski aus Swierczyn, v. Modlibowski aus Siedlemin und v. Bagowski aus Chabosfo; Gutspächer Sasse aus Neudorf; Prof. Dr. v. Zielonacki aus Gonicki und Rechts-Kandidat Wölfl aus Rogasen. SCHWARZER ADLER. Probst Szgrabczynski aus Weglewo und Gutsb. v. Krafowski aus Lubin. HOTEL DE PARIS. Frau Eigenthümer Konowinska und Borwerk's Bäcker Bresnaki aus Kosten; die Gutsbesitzer von Madonki aus Wieganowo, von Rogalinski aus Swiazdowo und Gutsb. von Elawojzewski aus Lubowiczki. WEISSER ADLER. Wäler Schubert aus Potsdam und Gutsbesitzer Weinhold aus Dembrowo. EICHBORN'S HOTEL. Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Kaufleute Weber aus Schrimm, Pflaum aus Slogau, Glas aus Träg und Juliusberg aus Ratibor; die Kaufm.-Frauen Wamberger aus Kosten, Alexander aus Pleschen und Zucker aus Zaraczewo. KRUG'S HOTEL. Defonon Schnlz aus Jankowo und Gutsb. Werdhan aus Polajewo. GOLDENES REH. Eigenthümer Siegebaum aus Swięcin; Handelsmann Zielnikiewicz aus Schroda und Schmiedemeister Lisniewski aus Biedisjewo. PRIVAT-LOGIS. Kaufmann Levin aus Obornik, l. Schloßstr. Nr. 5.

Druck und Verlag von W. Deder & Comp. in Posen.

**Erste astronomisch-tellurisch-planetrische Darstellung im Hotel de Saxe.**

Heute Mittwoch den 30. November Durch 2 astronomische Maschinen, Tellurium und Planetarium, werden die naturgetreuen Bewegungen der Sonne, des Mondes und der Erde, so wie die Bewegungen der Planeten um die Sonne dargestellt; der nördliche und südliche Sternenhimmel; teleskopische Ansicht vom Monde und von der Centralsonne; Saturnus mit seinen Ringen; Experiment mit dem Pendel zum direkten Beweis der Umdrehung der Erde um ihre Achse. Die jedesmalige Darstellung dauert 1 Stunde; der Vortrag beginnt präcise mit Anfang jeder Stunde. Das Anstellungs-Lokal ist von 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Entrée 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. W. Hoffmann aus Brieg.

Heute Mittwoch den 30. November findet im naturwissenschaftlichen Vereine der vierte Vortrag statt. Der Herr Direktor Dr. Barth wird über Meteorologie sprechen. Eintrittskarten zu den einzelnen Vorträgen sind in den Buchhandlungen der H. S. Mittler und Zupański für 10 Sgr. zu haben. Der Vorstand des naturwissenschaftlichen Vereins.

Für die Mitglieder des geselligen Vereins Tanzvergüngen im Gesellschaftslokale am Sonnabend den 3. Dezember 7 1/2 Uhr Abends. Der Vorstand.

**Vortrag über Anthropologie im Verein für Handlungs-Diener.**

Mittwoch den 30. November Abends 8 Uhr. Der Gasthof nebst Acker Glunioer Kolonie Nr. 5 dicht an der Chaussee ist vom 1. Januar 1854 ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei Witsche, Fleischermeister, St. Martin Nr. 18.

**Die dritte vermehrte Auflage von Kern's Konsulent für den Preuss. Staatsbürger, enthaltend die wichtigsten neuen Gesetze und Verordnungen, nebst dem neuen Verfahren in Prozeß-Sachen.**

Zu Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen (vorrätzig bei Gebrüder Scherf in Posen): Diese dritte Auflage des vielverbreiteten Buches ist mit den neuesten Gesetzen, als: neue Städte-Ordnung, Abänderung zur Verfassungs-Urkunde u. c., vermehrt und wird seine Brauchbarkeit und Nothwendigkeit für Jedermann, der die neuen Gesetze seines Vaterlandes kennen muß, bewahren. Der praktische Theil, der Preussische Rechtsfreund, enthält Alles, was bei Einleitung oder Führung eines Prozeßes zu wissen nothwendig ist, eben so wie die vollständige Anleitung zu Abfassung aller Arten von Verträgen, Testamenten u.

Bekanntmachung. Der nach unserer Bekanntmachung vom 29. November 1850 von den Wählern der I. Abtheilung zum Gemeinde-Verordneten gewählte Kaufmann Abraham Asch ist verstorben, und Seitens der städtischen Behörden beschlossen worden, eine Ersatzwahl zu bewirken. Demzufolge laden wir die in der Liste, welche nach unserer Bekanntmachung vom 6. Juli c. offen gelegen hat, bezeichneten, oder nachträglich in Folge erhobener Einwendungen in dieselbe eingetragen hiesigen Gemeinde-Wähler der I. Abtheilung hierdurch ein: ein Mitglied der Stadtverordneten zu wählen und zu dem Ende am 14. Dezember d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Wahlvorstande in unserem Sitz-

Verpachtung. Der Gasthof nebst Acker Glunioer Kolonie Nr. 5 dicht an der Chaussee ist vom 1. Januar 1854 ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei Witsche, Fleischermeister, St. Martin Nr. 18.

Bekanntmachung. Der nach unserer Bekanntmachung vom 29. November 1850 von den Wählern der I. Abtheilung zum Gemeinde-Verordneten gewählte Kaufmann Abraham Asch ist verstorben, und Seitens der städtischen Behörden beschlossen worden, eine Ersatzwahl zu bewirken. Demzufolge laden wir die in der Liste, welche nach unserer Bekanntmachung vom 6. Juli c. offen gelegen hat, bezeichneten, oder nachträglich in Folge erhobener Einwendungen in dieselbe eingetragen hiesigen Gemeinde-Wähler der I. Abtheilung hierdurch ein: ein Mitglied der Stadtverordneten zu wählen und zu dem Ende am 14. Dezember d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Wahlvorstande in unserem Sitz-

Bekanntmachung. Zum 1. Januar f. J. wird an unserer Realschule eine mit 650 Rthlr. Gehalt verbundene Oberlehrer-Stelle erledigt. Philologisch gebildete Lehrer, welche die Befähigung haben, in den obersten Klassen den Unterricht in der Polnischen Sprache zu erteilen, werden aufgefordert: sich binnen 14 Tagen, unter Einreichung ihrer Zeugnisse und des Lebenslaufs, bei uns zu melden. Posen, den 25. November 1853. Das Curatorium der städtischen Real-Schule.

Bekanntmachung. Es sollen die pro 1854 für den hiesigen Festungs-Bau auszuführenden Anstreicher-, Seiler-, Klempner-, Töpfer- und Böttcher-Arbeiten auf dem Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bietungslustige haben ihre schriftlichen Offerten versiegelt, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, bis spätestens Dienstag den 6. Dezember c. Vormittags 10 Uhr im Bureau der Festungs-Bau-Direktion abzugeben, woselbst auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können. Posen, den 28. November 1853. Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung. Zur Lieferung von 1474 kiefernen Bettungsbohlen, 9 Fuß lang, 1 Fuß breit, 3 Zoll stark, 143 dergleichen Rippen, à 14 Fuß lang, 6 Zoll stark, 60 dergleichen, 18 Fuß lang, 6 Zoll stark, 66 dergleichen, 24 Fuß lang, 6 Zoll stark, wird ein Submissions-Termin auf den 5. Dezember c. 9 Uhr Morgens im Bureau des Artillerie-Depots, Bronnerstraße Nr. 12., anberaumt. Lieferungslustige werden daher aufgefordert, die Bedingungen im Bureau des Artillerie-Depots einzusehen und ihre versiegelten Offerten mit der Aufschrift „Gebot auf die Lieferung von Bettungshölzer“ daselbst abzugeben, oder im Termin zur Stelle mitzubringen. Posen, den 26. November 1853. Königl. Artillerie-Depot.

Wirklich frischen Astrachanschen Caviar erhielt Gustav Bielefeld, Markt Nr. 87.

### Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich **Mittwoch den 30. November** c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktionss-Lokale Magazinstraße Nr. 1. **87 Stück neue weiße Noßhaar-, durchwirkte gelbe Noßhaar- und Borduren-Damen- und Kinder-Hüte, Betten, diverse Möbel, Fleischer-Handwerkzeuge, Küchens-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

### Bachsteins

**erprobte heilsame Augen-Ölzenz**, in Flaschen à 15 Sgr., zur Belebung und Stärkung der Sehkraft. Gebt zu haben bei **Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.**

Unser neu etablirtes **Möbel-Magazin** empfehlen wir zur geneigten Beachtung. **S. Kronthal & Söhne.**

### Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,

errichtet im Jahre 1828.

Die Gesellschaft besitzt nach dem Abschluß pro 1852 ein **Gewährleistungskapital von 2,000,000 Thaler Pr. Cour.** außer der Prämien-Einnahme und übernimmt nach 18 verschiedenen Prämien-Tarifen Lebens-, Aussteuer-, Kapital-, Renten- und Pensions- u. Versicherungen.

Wenngleich die Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit beruht, folglich niemals Prämien-Nachschüsse gefordert werden können, so gewährt sie doch ihren Theilnehmern 75 % der Netto-Revenue als Dividende. Besondere Vortheile aber gewährt sie den Militärpersonen im Falle einer Mobilmachung und eines Krieges.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unterzeichnete Hauptagent **M. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.**

Amerikanische Zuckerzangen, Präservativ-Mittel gegen Husten und Brustleiden, nach dem Rezept des berühmten Dr. Michelson in Süd-Amerika, empfiehlt die Konditorei von **L. Sundt, Markt Nr. 8.**

### Niederländische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft zu Eibersfeld.

Grund-Garantie-Kapital 2 Millionen Thaler excl. Reserven.

Diese seit 31 Jahren von der Königl. Staats-Regierung bestätigte Gesellschaft empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter zur Versicherung des beweglichen und unbeweglichen Eigenthums sowohl in den **Städten, wie auch auf dem platten Lande, in Mobilien, Grundte, Wagnervorräthe, Maschinen, Waldungen, Holz im Freien und auf Ablagen** u. Sie ist auf feste Prämien gegründet, verlangt daher nie Nachzahlungen, wie groß auch die Verluste der Anstalt sein mögen. **Die Prämienfäße sind niedrig aber fest**, nach Maßgabe der Gefahr werden auch Strohdach- und Schindeldächer in Versicherung aufgenommen. Die Bezahlung der Brandschäden erfolgt **baar und spätestens einen Monat nach Feststellung des Schadens.**

Von der Königl. Bank und den Königl. Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung der ihr verpfändeten Objekte autorisirt.

Die Policen werden durch den unterzeichneten Haupt-Agenten, welcher mit der ausgebeutesten Vollmacht versehen ist, sofort ausgefertigt und ertheilt derselbe in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Agenten Antrags-Formulare und jede beliebige Auskunft.

### Eduard Mammoth,

Haupt-Agent. Posen, Markt Nr. 53.

Hermann A. Heimann in Schwerin a. d. W.,  
S. Laszkowicz jun. in Kosen,  
J. P. Ollendorf in Rawicz,  
Jof. Schreiber in Schrimm,  
Emanuel Zippert in Gnesen,

M. Janke in Orsh,  
W. Dettinger in Radzisz,  
Rosenstein in Krotoschin,  
Adolph Bollmann in Borek.

### Sirop Capillaire.

Das bewährteste Mittel gegen Husten, Brust- und Halsübel, Heiserkeit und Verschleimung.

**Gehet Holländische Magen-Ölzenz.** Besonders wirksam gegen Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, langwierige Verdauungs-Beschwerden, Kolik, Magenkrampf, Diarrhöe.

Beides ist nebst Gebrauchsanweisung die Flasche à 12½ Sgr. zu haben bei **Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.**

### Mollröcke zu 4 Nthlr.

empfehlen die Kleider-Handlung von **J. H. Kantorowicz, Markt Nr. 49,** neben den Kaufleuten Herren Gebr. Andersch und Liszkowski.

### Anzeige für Herren.

Wilhelmsstr. 7. neben der Post. **Doppel-Müßelröcke (Zwieven)** bester Qualität empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen **Jacob Kantorowicz, Wilhelmsstr. 7. I. Etage im Veichschen Hause.**

Eine in dem größten Fuß- und Modewaren-Geschäft in Hamburg placirt gewesene Directrice sucht ein anderweitiges Engagement und sieht mehr auf anständige Behandlung, als hohe Gage. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter E. M. portofrei entgegen.

Ein Knabe von außerhalb, mosaischen Glaubens, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei **A. Tomski.**

In der Nähe des Kreisgerichts, kl. Gerberstr. Nr. 2, eine Treppe, vorn heraus, ist eine große freundliche Stube, möblirt und mit Entrée, vom 1. Dezember ab zu vermietthen.

### COURS-BERICHT.

Berlin, den 28. November 1853.

Preussische Fonds.				Eisenbahn-Aktion.			
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	100½	Aachen-Mastricht	4	70½	70½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	100½	Bergisch-Märkische	4	—	77½
ditto von 1852	4½	100½	—	Berlin-Anhaltische	4	123½	—
ditto von 1853	4	99½	—	ditto Prior.	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	90½	Berlin-Hamburger	4	—	107
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—	ditto Prior.	4½	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	88½	Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	94½
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	—	ditto Prior. A. B.	4	97½	—
ditto	3½	—	88½	ditto Prior. L. C.	4½	—	99½
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	97½	ditto Prior. L. D.	4½	—	99½
Ostpreussische ditto	3½	—	93½	Berlin-Stettiner	4	—	139
Pommersche ditto	3½	—	97½	ditto Prior.	4½	—	100
Posensche ditto	4	—	102½	Breslau-Freiburger St.	4	—	118
ditto neue ditto	3½	—	97	Cöln-Mindener Prior.	4½	—	118½
Schlesische ditto	3½	—	97	ditto ditto II. Em.	5	—	102½
Westpreussische ditto	3½	—	94½	Krakau-Oberschlesische	4	—	89½
Posensche Rentenbriefe	4	—	98½	Düsseldorf-Elberfelder	4	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	109½	Kiel-Altonaer	4	—	—
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	109½	Magdeburg-Halberstädter	4	—	188
Louisd'or	—	—	—	ditto Wittenberger	4	—	38
				ditto Prior.	5	—	97
Ausländische Fonds.							
	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	110	Niederschlesisch-Märkische	4	—	97
ditto ditto ditto	4½	95½	—	ditto Prior.	4	98	—
ditto 1-5 (Stgl.)	4	—	86	ditto Prior.	4½	97½	—
ditto P. Schatz obl.	4	—	93½	ditto Prior. III. Ser.	4½	97½	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	—	ditto Prior. IV. Ser.	5	—	101
ditto 500 Fl. L.	4	—	—	Nordbahn (Fr.-Willh.)	4	—	48
ditto 300 Fl. L.	5	—	96½	ditto Prior.	5	—	—
ditto A. 300 fl.	—	—	22½	Oberschlesische Litt. A.	3½	—	208
ditto B. 200 fl.	—	—	37	ditto Litt. B.	3½	—	175
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	—	Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Badensche 35 Fl.	4½	—	—	ditto (St.) Prior.	4	—	77½
Lübecker St.-Anleihe	—	—	—	Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
				Stargard-Posener	3½	—	89½
				Thüringer	4	—	108
				ditto Prior.	4½	—	101
				Wilhelms-Bahn	4	—	194

Bei sehr angenehmer Stimmung waren von Fonds Oesterr. 5 % Metalliques, von Eisenbahn-Aktien aber die meisten besser im Course und nur einige der Letzteren waren am Schlusse etwas matter.

### Schlesische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft. Gewährleistungskapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auf dem Lande und in den Städten zu billigen und festen Prämien Immobilien und Mobilien, Grundten und lebendes Inventarium aller Art.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft **A. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.**

**Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv. Chinarinden-Öel,** zur Conservirung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.

**Kräuter-Pomade,** zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Anw. 10 Sgr.

Die Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so vielfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und all den verschiedenen anderen Haarsäften und Saarmagenen und können sowohl mit vollem Rechte als das Beste und Billigste in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in Posen echt und unverfälscht nur allein verkauft bei **Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.**

**Das Tuch- und Herren-Kleider-Magazin von Joachim Mammoth,** Wilhelmsstraße Nr. 9. erste Etage, empfiehlt zur gegenwärtigen Saison sein reichhaltig assortirtes Lager feinsten Herren-Anzüge zu billigen Preisen. — Bestellungen werden pünktlich effectuirt.

**Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.** Auch in diesem Jahre habe ich eine große Parthie verschiedener seidener, wollener und baumwollener Waaren, welche sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen, zurückgesetzt und verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Isidor Hänisch, Wilhelmsstraße Nr. 7. neben der Post.**

**Jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise** (viele Tausend aml. beglaubigte Zeugnisse hochachtbarer Personen können im Depot eingesehen werden) **constativen unwiderlegbar**, daß die Anwendung der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatische, giftige und nervöse Uebel verschiedener Art in den meisten Fällen baldige Linderung und Heilung verschafft. Es werden daher die Goldberger'schen Ketten, der vielen Konkurrenz und mannigfacher Anfeindung ungeachtet, immer und überall ein probates Hausmittel bleiben, dessen sich Jeder vertrauensvoll gegen die oben bezeichneten Leiden stets bedienen wird. — In Posen sind die Goldberger'schen Ketten zu den Originalpreisen (à Stück mit Gebr.-Anw. je nach ihrer Stärke 15 Sgr., 1 Rthlr., 1½ Rthlr., und in doppelter Construction, gegen veraltete Uebel anzuwenden, à 2 Rthlr. und 3 Rthlr.) nach wie vor nur zu haben bei **Ludw. Joh. Meyer, Neuestraße**, so wie auch in Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: G. F. Velcites; Frankfurt: G. W. Werners Nachfolg.; Gnesen: J. B. Lange; Kosen: W. C. Gdrski; Krotoschin: A. C. Stock; Lissa, J. E. Hansen; Meseritz: A. F. Groß & Comp.; Ostrowo: Gohn & Comp.; Pleschen: Joh. Nebesty; Rawicz: J. B. Ollendorf; Schmiegel: Jaf. Hamburger; Schneidemühl: J. Gischardt, und in Schönlank bei G. Leffmann, allwo auch Prospekte der zu größerer Electricitäts-Kraftäußerung bestimmten Goldberger'schen Apparate verabreicht werden, von deren physio-logischen u. medizinischen Effekten sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sehr u. fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

Beste Maronen empfiehlt billigt **Michaelis Peiser.**

**Cotillon-Orden, Lotterie-Gegenstände** in einer bedeutenden Auswahl von mehr als hundert verschiedenen Artikeln empfiehlt zu Bällen und Abend-Gesellschaften **Ludwig Johann Meyer, Neuestraße, neben der Griechischen Kirche.**

**Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder von neuer Zusendung empfiehlt **C. F. Schuppig, Markt-Gde, Neuestraße.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch direkte Einkäufe meine **Waaren-Handlung** wiederum aufs Vollständigste assortirt habe, und empfehle besonders für Damen: **Strickwolle** in allen Farben, wie auch **Vigognia-Estremadura**, seidene und wollene Gravattentücher; für Herren: **seidene Hals- und Taschentücher, feine wollene Jacken, Glacee- und Buckskin-Handschuhe**, wie auch verschiedene andere Artikel, und bitte um geneigten Zuspruch. **L. Goldschmidt, Markt 71, unweit der Kolskischen Apotheke.**